

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1891**

70 (25.3.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-510341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-510341)

Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Sonntagspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copyszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Teuerländische Nachrichten.

№ 70.

Mittwoch den 25. März.

1891.

* Hofgeschichten.

Milosch war der reichste Schweinehändler des Landes. Was das arme Volk über seine nothwendigsten Lebensbedürfnisse hinaus besitzt, verkauft es wesenlich seinem lohnendsten Erwerbszweige, der Schweinezucht. Aber auch an Opferwilligkeit, Thatkraft und Nationalgefühl stand Milosch an der Spitze des Volkes und so wurde er Fürst der Serben und Begründer des serbischen Königsstaates. Es ist besser, sagte er zu seinen Genossen, Ihr nehmet Einen von Euch zum Oberhaupt, welcher sich Euer Wohl angelegen sein läßt, als einen Fremden. Milosch war ein Träger des aufgeklärten Despotismus in orientalischen und türkischen Formen, ein Mann der Praxis, ein Peter der Große im kleinen. Durch Anlage von Schulen und Straßen förderte er ein Volk. Strenge hielt er auf die alten Sitten. Verworfenes Gut mußte an der Fundstelle liegen bleiben, was der Verlierer es zurückholte. Es herrschte in Serbien damals eine Gerechtigkeit wie noch heute auf manchen kleinen Inseln des Guarnero, wo Schlüssel eine unbemannte Sicherheitsvorrichtung sind. Der alte Milosch war der erste und tüchtigste Fürst Serbiens. Indessen regierten sein Despotismus dem Volke unerträglich, es vertrieb ihn 1839 und rief ihn 1858 zurück. 1860 starb er.

Neunzehn Jahre hatte der alte Milosch trotz seiner Verdienste in der Verbannung leben müssen. Und doch war er glücklich zu preisen gegenüber seinem edlen, feingebildeten Sohne Michael, welcher nach achtjähriger Regierung von den alten Gegnern seines Geschlechtes im süßlichen Parke bei Belgrad ermordet wurde.

Damals war Milan, der dritte Fürst, der spätere erste König, 14 Jahre alt und eine Regentenschaft führte von 1868—1872 die Regierung. An der Spitze derselben stand Nikitsch, der heutige Regent, ihm zugeordnet waren Blaznavatsch und Gravitowitsch. Ein jeder dieser Regenten suchte sich durch allerlei Mittel und Kräfte die besondere Gunst des künftigen Fürsten zu erringen. Von Blaznavatsch wird erzählt, vielleicht mit Unrecht, daß er es war, welcher vor allem dem jungen Thronfolger „Pariser Gift“ nach Gelschmack zu liefern

verstand. Eines Tages starb Blaznavatsch plötzlich. Eine halboffiziöse Lesart hat diesen dunklen Zwischenfall offenbar tendenziös aufzuklären versucht. Milan sei von Blaznavatsch zum Nachtmahl geladen worden, habe aber von Nikitsch Kunde erhalten, daß ein Anschlag auf sein Leben geplant werde. Nichtsdestoweniger sei er mit Nikitsch der Einladung gefolgt. Milan habe bei Blaznavatsch eine ausgelassene Lustigkeit entwickelt. Schließlich sei der Thee gebracht worden, in einer besonderen Tasse für den Fürsten, sodann für die übrigen Gäste. Milan aber habe seine Tasse mit besonderer Liebendwürdigkeit dem Gastgeber angeboten, angeblich als ein Zeichen seiner Dankbarkeit, in Wirklichkeit, um ihn zu vernichten. Da habe Blaznavatsch erkannt, daß sein Anschlag durchschlagend war, die Tasse angenommen und zuletzt getrunken, als er bemerkte, daß das ganze Haus mit Soldaten umstellt war. So sei Blaznavatsch unter gräßlichen Qualen verschieden.

In solcher Umgebung, welche er zeitweilig mit den Boulevards von Paris vertauschte, wuchs Milan heran. Am Hofe von Belgrad entwickelte sich ein wüster Gemüthleben, welches durch den Eintritt der Fürstin Natalie nur kurze Zeit unterbrochen wurde. — Fast immer fehlte es an Geld. Um über diesen Mangel hinwegzukommen, wurden zwei Kriege leichtmüthig vom Zaun gebrochen, 1876 der unglückliche Feldzug gegen die Türkei, 1885 der verheerende Angriff auf Bulgarien. Trotz seiner Niederlagen ließ sich Fürst Milan 1882 zum König ausrufen. Damals war der Pariser Gründer Bontour nach Belgrad gekommen, hatte die verwinkelten Finanzverhältnisse Milan's geordnet und mit einer Anleihe von 100 Millionen Franken den Grundstock zu der inzwischen auf das Dreifache gestiegenen Staatsschuld gelegt. Von Wiener Blättern ist damals Herr Bontour als ein „Königsmacher“ bezeichnet worden.

Auf das Treiben am Hofe zu Belgrad hat das langwierige Ehecheidungsverfahren zwischen Milan und Natalie grelle Schlaglichter geworfen. Nur mit Abscheu, nur mit Verhüllung der Einzelheiten konnte dar-

über berichtet werden. Und nun wird die öffentliche Meinung aufs Neue in Entrüstung versetzt durch die ungeheuerliche Kunde, daß der abgebannte König und sein einstiger Ministerpräsident und Günstling Garaschanin sich gegenfettig der Wirtshaus an dem Morde zweier unglücklicher Frauen bezichtigten.

Helene Markowitsch, eine der gefeiertsten Schönheiten Südungarns, war die Gattin eines serbischen Obersten geworden und so an den Belgrader Hof gekommen. Welche Beziehungen dieser Frau und König Milan bestanden, ist unaufgeklärt. Eines Tages wurde der Oberst Markowitsch ins Gefängniß geworfen, angeblich als ein Verschwörer gegen das Leben des Königs. Helene Markowitsch hat um Gnade für ihren Gatten und Milan soll ihr auch freundliche Zusagen gemacht haben. Als sie aber an ihren verhafteten Gatten ein Telegramm absandte, erhielt sie es mit dem Vermerk zurück, daß derselbe bereits begraben sei. In der That war dessen Hinrichtung erfolgt. Die verzweifelte Frau sann auf Rache und feuerte in einer Kirche gegen den König einige Schüsse ab, ohne ihn zu treffen. Vom Gerichte wurde sie zum Tode verurtheilt, von Milan zu zwanzigjähriger Kerkerhaft begnadigt. Das gleiche Schicksal kam über ihre Freundin Sztana Knitjanin. Was aus diesen beiden Frauen geworden ist, hat Milan selbst bekannt gegeben, indem er jetzt nach zehn Jahren von seinem damaligen Freunde und nunmehrigen Feinde Garaschanin Aufklärung darüber verlangt, „wie und warum es gekommen, daß nach dem unter Ihrem Ministerium mitten in der Kathebrale von Belgrad von Helene Markowitsch abgefeuerten Pistolenschüsse Beide, Urheberin und Mitschuldige dieses Verbrechens, im Gefängnisse, die Eine erdroffelt, die Andere erstickt, gestorben sind.“ Garaschanin aber antwortet: „Es ist wahr, daß man eines schönen Tages Sztana Knitjanin in Belgrad erhenkt auffand und daß kurze Zeit hierauf Helene Markowitsch in Pozzarebacz erdroffelt wurde.“ Doch fügt er zu seiner Entschuldigung hinzu, daß nicht die zuständigen verantwortlichen Staatsbeamten, sondern die Soldaten des Königs diese Verbrechen ausgeführt hätten.

Ein Eskimolager.

(Fortsetzung.)

Ich will nicht gerade behaupten, daß alle die spezialnänen Gesichter, die uns hier umgaben, sehr reinlich waren. Von Natur hatten ja freilich die meisten eine ziemlich gelbliche oder bräunliche Farbe, wie viel von der Farbe in diesen auffallend dunklen Gesichtern aber echt war, ist mir nicht ganz klar geworden. In einzelnen Gesichtern — besonders in denen der Kinder — hatte sich der Schmutz so festgesetzt, daß er ganz schwarze Krusten bildete, die an einzelnen Stellen anhängen abzufallen, und hier sah man die echte Hautfarbe hindurchschimmern. Bei den Frauen, besonders den jüngeren, die selbstverständlich hier — wie überall — sehr eitel sind, soll das Waschen nicht zu den Seltenheiten gehören.

Nach allem, was ich hier erzählt habe, muß man sich bei der Anschauung gelangen, daß diese Menschen einen äußerst abstoßenden Eindruck machen. Aber dies ist keineswegs der Fall; — hat man sich erst über ihre eigenthümliche äußere Erscheinung hinweggesetzt, beachtet man die Neigung der Hände, bald in die Nase, bald in die Ohren, bald in das Haar zu fahren, nicht mehr, besorgt man den Schmutz in ihrem Gesicht — wozu, wobei bemerkt, wir Theilnehmer an der Expedition allen Grund hatten, — gewöhnt man sich an die Atmosphäre und betrachtet man ihre Wirthschaftsgegenstände nicht allzugenuß, — so wirken diese Menschen durchaus anziehend. Man befindet sich sehr wohl in ihrer Gesellschaft, es ist etwas angenehmes Verhältniß, natürliches und Gutes in ihrem Thun und Sein.

Ob sie hübsch sind? Das ist ja bekanntlich eine Frage, die sehr schwer zu beantworten ist, da die Auffassung in dieser Hinsicht eine äußerst verschiedene ist.

Wenn wir ein bestimmtes Schönheitsideal, z. B. das griechische, nehmen, dann ist die Sache bald erledigt. Formen, die nach der Richtung hingehen, findet man an der Ostküste von Grönland wohl kaum. Können wir uns aber ein wenig von dem Schönheitsstypus emanzipiren, den wir von unseren Vorfahren ererbt haben und anbeten und darüber einig werden, daß schön ist, was uns gefällt, — da wird die Frage weit schwieriger zu erledigen sein. Ich glaube, wenn man länger mit diesem Volk zusammengelebt und sich ein wenig an dasselbe gewöhnt hat, wird man einige sowohl schön als auch anziehend finden. Uebrigens giebt es auch Gesichter, die selbst nach europäischem Gelschmack hübsch genannt werden können. So sah ich z. B. eine Frau, die mich lebhaft an eine gefeierte Schönheit erinnerte, und nicht mir allein fiel diese Wohlthätigkeit auf, auch einer der Gefährten, der die betreffende Dame kannte, bemerkte sie. Ich bin fest überzeugt, daß die Herren diese Eskimodame umschwärmten und sie nicht allein im höchsten Grade pikant, sondern auch außerordentlich hübsch finden würden, falls sie sich in eleganter Toilette in einem europäischen Salon zeigte.

In der Regel sind die Gesichter rund mit breiten, vorstehenden Wadenknochen und besonders bei den Frauen sehr fett. Die Wangen stehen oft vollständig vor und strotzen von Fülle. Die Augen sind dunkel und liegen ein wenig schräg, die Nase ist flach, zwischen den Augen schmal und nach unten zu breit. Das ganze Gesicht macht oft den Eindruck, als sei es flach gedrückt und in die Breite gegangen. Bei den Frauen und besonders bei den Kindern ist es oft so flach, daß man sehr gut ein Lineal von der einen Wange zu der anderen legen kann, ohne in auffallender Weise mit der Nase in Kollision zu kommen, ja bei einigen Kindern bildet die Nase förmlich eine Art Vertiefung mitten im Gesicht. Daraus wird man ersen können, daß bei Vielen von einer

eigentlichen Schönheit nach europäischen Begriffen nicht die Rede sein kann, aber das ist auch nicht die Art und Weise, auf welche die Eskimos anziehend erscheinen. Es liegt in ihren runden, abgestumpften, fettglänzenden Zügen etwas so Freundliches, Zufriedenes und Gemüthliches, das anziehend wirken muß. Ihre Glieder, sowohl Hände und Füße, sind auffallend klein und wohlgeformt; ihre Formen sind im Ganzen rundlich, ebenso ihre Bewegungen —, man sieht sich an nichts Geringem, und ebenso ist es mit ihrem Leben. Dem Eskimo sind seine eigenen Frauen die schönsten und zwar je fetter, desto schöner. Ich glaube daher kaum, daß die europäischen Schönheiten sich Hoffnungen machen können, an der Ostküste Grönlands den Preis zu erringen. Es herrscht dort im Uebrigen auch kein Mangel an Damen.

Das Haar der Eskimos ist rabenschwarz. Bei den Männern wird es oft mit einer Perleschnur aus der Stirn gehalten und fällt frei über die Schultern herab. Man hält es für gefährlich, etwas von seinem Haar zu verlieren. Bei Einzelnen, die keine Perleschnur besitzen, wird es über den Augen oder um den ganzen Kopf herum mit den Kiefern eines Eisbaies beschnitten, denn infolge ihres Aberglaubens darf Eisen unter keiner Bedingung mit dem Haar in Berührung kommen. Eigenthümlich ist die Sitte, welche herrscht, daß ein Mann, der in seiner Jugend sein Haar beschnitten hat, sein ganzes Leben lang damit fortfahren und dabei viele Formalitäten beobachten muß. Die Frauen binden das Haar am Hinterkopf in einem Knoten auf, der mit einem Stück Fell umwickelt wird und so steif wie möglich vom Kopf abstehen muß. Das gilt natürlich besonders für die jungen, unvermählten Damen, und um es zu erreichen, ziehen sie das Haar so stramm aus der Stirn und den Schläfen, daß es zuletzt ausfällt und sie in sehr jungem Alter kahl werden — ein solcher Kopf ist keineswegs ein schöner Anblick —, aber dann sind sie

Wie immer die Einzelheiten vor sich gegangen sein mögen, darüber kann kein Zweifel bestehen: König Milan hat befohlen, daß diese beiden Frauen ermordet wurden, Garaschanin und die verantwortlichen Beamten haben solche Unthat geschehen lassen und Garaschanin ist dafür vom Könige ausgezeichnet und befördert worden. In Feindschaft gerathen, beschuldigen sie sich jetzt gegenseitig des Doppelmordes, Beide mit Recht, Beide sind sie schuldig, Beide gerichtet.

So ist einer der dunkelsten Zwischenfälle aus der Geschichte des Hofes von Belgrad an den Tag gekommen. Recht und Gütte werden sich hinweg, die Kultur des neunzehnten Jahrhunderts steht bekümmert und beschämt da, befohlen nimmt die Politik Kenntniß davon, denn sie erinnert sich, daß von Belgrad aus Europa bereits zweimal in kriegerische Unruhen gestürzt worden ist, und sie muß aus jenem Sumpfe von Verberbnis und Verbrechen das Aufsteigen neuer ernster Gefahren befürchten. (D. W.)

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Die Grundsteinlegung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche fand heute in feierlicher Weise statt. Der Feier wohnten der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden bei.

Ueber den neuen Kultusminister hatten einige Blätter berichtet, daß er höhere Schulen nur bis Quarta besucht habe. Im Gegensatz hierzu berichtet die „Schlesische Zeitung“, daß der Minister 1851 bis 1854 das Breslauer Friedrichs-Gymnasium besucht und die Anstalt mit dem Zeugniß der Reife für Prima verlassen habe.

Der Kaiser wird unmittelbar nach Ostern sich zunächst nach Bredow bei Stettin begeben, um auf der Schiffswerft der Aktiengesellschaft Vulcan sich neue Schiffsbauten anzusehen.

Im Mausoleum zu Charlottenburg fand heute eine stille Gedächtnisfeier statt; das Kaiserpaar, der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Baden widmeten Kränze, ebenso das Offizierskorps des badiſchen Grenadier-Regiments Nr. 110. Am Abend reisten die badiſchen Herrschaften nach Karlsruhe zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. März. Wie die „Presse“ meldet, dürften die deutsch-österreichischen Vertragsverhandlungen am Montag wieder aufgenommen werden. Derselben Blatte zufolge hat eine Pariser Gesellschaft um die Genehmigung nachgesucht zur Vornahme technischer Vorarbeiten für einen Donau-Über-Kanal. Derselbe soll von Wien ausgehen und bei Oberberg in die Ober einmünden.

Großbritannien.

Windsor, 23. März. Die Königin ist in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin v. Vattenberg heute Morgen über Portsmouth nach Grasse (Südfrankreich) abgereist.

Italien.

Der letzte Wille des verstorbenen Prinzen Napoleon trägt das Datum vom 15. Dezember 1889 und ist in Genf bei dem Notar Audeot hinterlegt, der auch zugleich mit Baron Brunel und Phillips zum Testamentvollstrecker bestimmt ist. Das Testament soll in Gegenwart der Prinzen Victor und Ludwig und der Prinzessin Kätinka, Herzogin von Aosta, und der sonst Interessirten eröffnet werden. Am Dienstag findet in der St. Augustin-Kirche in Paris eine Trauermesse für den Prinzen Napoleon statt.

Frankreich.

Paris, 22. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg, der Kaiser habe das Dekret unterzeichnet, durch welches dem Präsidenten Carnot der Andreasorden verliehen wird.

Belgien.

General Boulanger nimmt seinen ständigen Wohnsitz in Brüssel und soll bereits eine größere Wohnung daselbst gemietet haben.

Serbien.

Belgrad, 21. März. Wie verlautet, wird Milan Serbien nunmehr auf längere Zeit verlassen, um den Agitationen zu begegnen, welche sich an seine Anwesen-

meistens schon längst verheiratet und versorgt, und da hat es ja keine Noth mehr. Für eine Eskimodame, die zur guten Gesellschaft gehört, ist es ebenso nothwendig, das Haar aus der Stirn zu ziehen, wie für eine europäische Weltbame, daß sie sich schürt. Sie sind sich insofern gleich, nur ist die Neigung der Eskimos weit unschuldiger und bedeutend weniger schädlich, als die der europäischen Damenwelt.

In dem Zeit, in welchem wir uns befanden, hatten die Frauen durchgehends schönere, oder richtiger gesagt, weniger häßliche Gesichter als die Männer, die freilich auch gut und freundlich ausahen. Sie waren wie gewöhnlich hartlos mit Ausnahme eines Einzigen, der einen kleinen dünnen schwarzen Bart über der Oberlippe hatte. (Fortsetzung folgt.)

heit knüpfen. Ferner wird die Uebersiedelung der königlichen Ratsale auf ihre Güter angeknüpft, wo sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedenke.

* **Von der Marine.** S. M. Kanonenboot „Itis“, Kommandant Korvettenkapitän Wscher, ist am 22. d. M. in Zochow eingetroffen. — S. M. Aviso „Pfeil“, Kommandant Korvettenkapitän Lavand, ist am 22. d. M. in Port Mahon (Insel Minorca) eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. M. die Reise nach Gibraltar fortzusetzen.

Correspondenzen.

□ **Fever, 24. März.** Das Kreisturnfest des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft, welches 1886 in Fever stattfand, wird in diesem Jahre, vermuthlich im Juni, in Barel abgehalten werden. Die beiden festgebenden Vereine sind mit den umfassenden Vorbereitungen schon länger beschäftigt. Der turnerische Theil des Festes soll sich auf einer am Buhge belegenen Weide abspielen, die Lokalitäten für die übrigen Veranstaltungen sind noch nicht bestimmt. Um für die Abhaltung eines Kommerzes einen genügenden Raum zu gewinnen, wird man wahrscheinlich von den vorliegenden Projekten dasjenige des Hoteliers Niemann annehmen, wonach die gesammte beim Viktoria-Hotel liegende Gartenfläche überdeckt und bedeckt und so zu einer geräumigen Halle umgeschaffen wird, die allen Anforderungen zweifelsohne genügen dürfte. Herr Niemann soll behufs Ausführung dieser Einrichtung allerdings eine Beihilfe von 800 M. gefordert haben. Da die Turnfeste seit Jahren auch im 5. Kreise einen immer größeren Aufschwung genommen hat, so wird das Fest voraussichtlich eine sehr große Betheiligung finden.

In diesem Jahre sind hier aus der evangel. Kirchengemeinde 66 Knaben und 61 Mädchen konfirmirt worden.

* **Carolinienfel, 22. März.** Ueber das Geschäftsergebnis pro 1890 der Bahnstrecke Carolinienfel-Fever, welche, seiner Zeit von Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M. gebaut, einer Aktiengesellschaft zugehörig, aber unter Großherzogol. oldenburgischer Verwaltung steht, ist soeben der betreffende Jahresbericht veröffentlicht worden. Danach sind 1890 auf genannter Linie befördert worden: 89 409 Personen, 1973 Stück Vieh und 8 818 310 Kilogramm Güter, gegen 86 057 Personen, 1045 Stück Vieh und 5 764 040 Kilogramm Güter im Vorjahre. Die Bruttoeinnahme hat betragen 42 594 M. gegen 40 532 M. 1889. Nach Ueberweisung von 2129 M. an den Erneuerungsfonds haben somit, dem Vertrage entsprechend, 40 464 M. zwischen der Großherzogol. Eisenbahndirektion und der Aktiengesellschaft getheilt werden können. Für das Aktienkapital selbst soll nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths eine Dividende von 2 1/10 pSt. zur Vertheilung gelangen. Wenn dieses Geschäftsergebnis demnach auch noch kein besonders günstiges genannt werden kann, so hofft die Gesellschaft doch, daß sich die Einnahmen auf der genannten Strecke, wie bisher, von Jahr zu Jahr günstiger gestalten werden. Der Bericht führt aus, daß dank dem Eifer, mit welchem die Großherzogol. Eisenbahndirektion die Ausführung der zu Anfang 1890 beschlossenen Erweiterung der Bahnanlagen betrieb, die neu erbaute Strecke von Carolinienfel Bahnhof bis zum Meeresstrande — der Insel Wangeroog gegenüber — schon zu Beginn der vorjährigen Sommerferien dem Verkehr hat übergeben werden können. Dadurch sei ein wesentlicher Impuls zur Hebung der Frequenz auf der ganzen Bahnlinie geschaffen. Zur theilweisen Deckung der Kosten für diese Erneuerungsbauten in Höhe von rund 126 000 M., sowie zur Anschaffung eines zwischen hier und Wangeroog fuhrenden Dampfers im Werthe von 30 000 M. ist die Erhöhung des Aktienkapitals um 100 000 M. bereits im vorigen Jahre beschlossen worden. Mit der Ausgabe der neuen Aktien gedenkt die Gesellschaft vorzugehen, sobald die Endabrechnung über die hiesigen Arbeiten gelegt sein wird. (W. Z.)

*) **Odenburg.** Dem Anschein nach gedenken die Zimmergesellen unserer Stadt in allernächster Zeit einen allgemeinen Streik in Scene zu setzen. Von der Centralstelle des Streiks ausgehend, ist den Gesellen eine Zuschrift zugegangen, die höhere Lohnansprüche stellt und den Meistern zur Stellungnahme vorgelegt wird. Bei verschiedenen Zimmermeistern ist, da die Ansprüche von diesen nicht bewilligt wurden, die Arbeit schon von sämtlichen Gesellen gekündigt worden. — Den „N. f. St. u. L.“ zufolge wird ein 76jähriger Einwohner von Gehorn demnach mit seinem in der Mitte der Zwanziger stehenden Dienstmädchen seine fünfte (!) Ehe eingehen.

§ **Barel, 23. März.** Ueber das Konzert, welches der Feverscher Männergesangsverein gestern hier gab, wird im „Gem.“ wie folgt berichtet:

Die Vereiner haben mit ihrem bei uns gestern veranstalteten Konzert einen vollständigen Erfolg erzielt. Zwar waren nur etwa 100 Zuhörer erschienen, aber jeder mußte bemerken, daß seine hoch gespannten Erwartungen durch das Gehörte weit übertroffen worden sind. Alle haben begeistert den Konzertsaal verlassen und werden bei denjenigen, die nicht aus zwingenden Gründen fernbleiben mußten, durch ihre Berichte das Bedauern erwecken, daß sie an dem schönen Konzert nicht theilgenommen haben. — Der Verein verfügt über recht gute Tenorstimmen und brillante Vöſſe; hierzu kommt die tüchtige Leitung und Schülung durch seinen Dirigenten Herrn Koch und der

Umsand, daß der Verein fast nur Mitglieder hat, die dem Gelange schon lange mit Liebe dienen. So waren denn auch die Vorträge musiergiltig, sowohl in Bezug auf Aussprache als auf Vortragsweise und Präzision. Die Aussprache war rein und so deutlich, daß man die Chöre wohl ohne Beihilfe der gedruckten Texte verstand. Die Piano kamen außerst zaft, ohne dünn zu klingen; die Forte blieben edel, die Schlusssätze des sonst unsern gelungeneren Chors „Söhne treten zum Beten“ u., wo einige Mittelstimmen zu wichtig dominirten, vielleicht ausgenommen. Vorzüglich gelang den Sängern das „Alte und Neue“, was den Gesang besonders ausdrucksvoll machte. Dies gehörten Lieder waren ohne Ausnahme sehr ansprechend. Dies gilt besonders von dem Schifferlied und auch von dem „Mimelied“, dessen Refrain „Mein Schatz ist ein Spielmann“ herrlich gelang. Die schönsten Piano erkundete das „Mimelied“, „Ich fahr dahin“ von Rheinthal, „Kandelernung“ von Grieg wurde unter Klavierbegleitung musterhaft vorgetragen. Einen tiefen Eindruck machten die altwiederländischen Volkslieder mit verbindender Dichtung. Der Text behandelte die Kämpfe, welche die Niederländer im 15. Jahrhundert gegen die Tyrannen der Spanier führten. Die Musik ist von E. Kremer für Männerchor mit Bariton-Solo und Klavierbegleitung prachtwoll komponirt. Der Klagedor war von ergreifender Wirkung, ebenso das mutige Kriegslied und der großartige Chor „Berg Ruin“. Auch die Soli wurden schön gesungen. Durch die Vorträge zweier Damen (Alt und Mezzo-Sopran) wurde eine liebliche Abwechslung bewirkt. Fel. S. sang mit jenseitvollem Vortrage die „Cavatine aus dem Freischütz“ und darauf zwei Lieder von Schubert. Das „Trodene Blumen“ haben wir selten so vollendet singen hören. Der gediegene Vortrag der Lieder „Schön Holtraut“ und „Lieber Schatz sei wieder gut“ erregte solchen Beifall, daß die Sängerin mit dem Liede „Hilg auf, Frau Schwalbe“ dankte. Auch die Altstimme bewies sich den wärmsten Dank der Zuhörer. — Wir sind überzeugt, daß der Besuch der Vereiner uns Barelern eine höchst nützliche Anregung gegeben und den Wunsch nach feierlichem Zusammenkunft wachgerufen hat. Vereine, die zu sehr unter dem Wechsel der Mitglieder leiden und solche, deren Mitglieder nicht die Lust und Liebe zum Gelange treibt, werden es zu tüchtigen Leistungen schwerlich bringen. Möge auch in dieser Hinsicht das Konzert des Feverschen Männergesangsvereins fördernd auf uns wirken.

* **Barel.** Die „N. f. St. u. L.“ bringen nachfolgende Berichtigung zu dem in diesem Blatte wieder gegebenen Bericht über die Maschinenortoffabrik Barel: „Die Dividende hat sich bei stetiger Vergrößerung des Unternehmens in den letzten Jahren immer zwischen 20—30 Prozent gehalten“, nicht 30—40 Prozent.

* **Wilhelmshaven, 21. März.** Durch Ministerialverfügung veranlaßt, haben die Bezirksregierungen die Magistrats der Städte mit 2000 bis 10 000 Einwohnern aufgefördert, binnen kurzem das Minimalgehalt der Volksschullehrer auf 1000 M. zu erhöhen und denselben außerdem Wohnungs- und Feuerungsentschädigungen zu gewähren. Das bedeutet für viele Stellen eine wesentliche Verbesserung.

Hengstföhrung.

Am Sonnabend fand in Odenburg nach dort beendeter Föhrung die Angeldsprämien-Vertheilung statt. Von den ausgeföhrten fünf Hengsten wurden vier verkauft, und zwar: 1. Der Hengst des H. Wulff-Neuhamm, geb. 1888, dunkelrothbr., B. „Oberhard“, M. von „Hynald“; 2. der Hengst des Jakob Abdiels-Strüchhausen, Züchter derselbe, geb. 1888, rothbr., B. „Hynald“, M. „India“; 3. der Hengst des J. Bartels-Zaderauendeich, Züchter G. Gröfede-Schweiburg, geb. 1888, dunkelbr., B. „Witlo“, M. „Mira“; 4. der Hengst des Hajo Bremer-Neuaugstengroden, Züchter G. Wehlan-Stollhamm, geb. 1888, rothbr., B. „Edo“, M. von „Agamennon“. Von diesen erhielten die 1. Angeldsprämie (750 M.) der unter 3 genannte Hengst des J. Bartels zu Zaderauendeich; eine 2. Angeldsprämie (600 M.) der unter 1 genannte Hengst des H. Wulff zu Neuhamm und der unter 2 genannte Hengst des Jakob Abdiels zu Strüchhausen. Die vier Hengste wurden für die Ausstellung in Bremen notirt und sind fernere unter folgenden Namen in das Stammbuch aufgenommen worden: Der Hengst des H. Wulff erhielt den Namen „Kunitad“, der Hengst des J. Abdiels erhielt den Namen „Indo“, der Hengst des J. Bartels erhielt den Namen „Matreb“ und der des Hajo Bremer den Namen „Argobard“.

Nach den bis jetzt bekannnten Föhrungsberichten sind gelegentlich der diesjährigen Nachföhrungen im Ganzen 81 Thiere vorgeföhrt und hiervon

	angeföhrt	abgeföhrt
in Rodenkirchen	39 Thiere	18
in Barel	8	1
in Fever	2	6
in Odenburg	14	7
Summa vorgeföhrt	81 Thiere	32

Für unsere Züchter u. wird noch von Interesse sein, zu erfahren, daß die Zahl der angeföhrten Hengste im Herzogthum z. B. 96 beträgt.

Für die Bremer Ausstellung wurden noch vier Stuten ausgewählt, darunter eine Zährige des H. Hanen-Olmstedt, die im vorigen Jahre auf der Berliner Pferdeausstellung den ersten Preis erhielt.

Vermischtes.

* **Berlin, 23. März.** Das „B. Tagebl.“ schreibt: Als größte Karität der Saison galten heute in der Zentralmarkthalle die **Kiebitzer**, von denen ein Duzend hier eintraf. Dieselben wurden von bestfahigen Verkaufsmittlern Herrn J. Sandmann nach vier Mark pro Stück verkauft.

* **Mainz, 18. März.** Der russische Graf Leonid Gnatky, der am 1. d. M. mit einem Dreieckspann durchgekommen ist, um zufolge einer Wette den Weg von der sibirischen Grenze bis Paris in 80 Tagen

lagen zurückzuliegen, ist gestern — am 79. Tage — in Paris angekommen, und zwar mit noch drei Pferden im Wagen. Die Wette um 20 000 Rubel ist also nach diesen Richtungen gewonnen; die kleinen russischen Steppenpferde, von denen mindestens eins nach Paris kommen mußte, haben alle drei ausgehalten.

Das Groß-Kreisamt Mainz bringt unter der Überschrift: „Geheimmittelschwindel, über das sogenannte Warners Safe Cure“ zwei Gutachten des Groß-Kreisgesundheitsamts Mainz und des Dr. Wiedom, Professor der Frauenheilkunde an der Universität Freiburg i. B., zur öffentlichen Kenntniß, wonach diesem Mittel jede Heilwirkung abgesprochen und es in jeder Beziehung als vollständig wertlos bezeichnet wird. Wegen den Vertreter der Zweig-Niederlassung der betreffenden Firma in Frankfurt a. M. hat die dortige Staatsanwaltschaft öffentliche Anklage erhoben.

In Dortmund hat vorgestern eine Bergarbeiter-Versammlung sich gegen die Einmischung der Sozialdemokraten und gegen die Beschickung des Pariser Kongresses ausgesprochen. — In einigen Köpfen beginnt es so doch zu dämmern, sie beginnen die Gefahr der immer dreifach hervortretenden Ziele der Sozialisten zu erkennen. Nur vernagelte Köpfe können eben den immer-ermühtigsten vergeblichen Ansprüchen der „Führer“ in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit und sonstige Anforderungen bestimmen.

Namslau (Schlesien), 18. März. Zu Reichenbach dieser Tage der letzte Veteran des Krieges aus den Befreiungskriegen, der Auszügler Georg Weiß, im Alter von 97 Jahren. Er hat u. a. die Schlacht bei Waterloo mitgemacht.

Zum Untergang der „Utopia“ wird noch gemeldet, daß nach amtlicher Ermittlung 562 Personen ertrunken seien. Die seantliche Untersuchung ergab, daß Kapitän und Offiziere des untergegangenen Schiffes keine Schuld trifft. Die Bürgschaft von 200 000 Mk., gegen welche der Kapitän auf freiem Fuß belassen war, wurde daher zurückgezahlt.

Einen tragikomischen Verlauf nahm eine Versammlung in Genf, in der Sünder reden wollte. Zahlreiche Angehörige des sozialistischen Mob's aller Länder, der sich in der Schweiz ansammelt („in den Bergen wohnt die Freiheit“!), hatte sich eingefunden und inszenierte alsbald eine solenne Schlägerei. Viele Aufseher wurden an die Luft gesetzt, ein Preuße und zwei Württemberger aber verhaftet. Wahrscheinlich haben die Verhafteten das „Schwabenalter“ noch nicht erreicht, sonst hätten sie sich gewiß bei Zeiten gedrückt.

Amerikanisch! Ein Telegramm meldet aus New Orleans vom 19. d. M.: Der Advokat Dunn, welcher Staatsanwalt im Prozesse gegen die gelynchten Sizilianer gewesen, geriet gestern auf offener Straße in heftigen Wortwechsel mit dem Journalisten Water, welcher das Lynchmord mißbilligte. Beide zogen ihre Revolver und wechselten Schüsse. Water wurde getödtet, Dunn tödtlich verwundet.

Literatur. Deutsche Warte. Jedermann, der sich ein gediegenes parteiloses Blatt und seiner Familie eine angenehme tägliche Unterhaltung verschaffen will, wird durch ein Abonnement auf die Berliner Zeitung „Deutsche Warte“ voll betriebligt werden. Der billige Abonnementpreis von 1 Mk. vierteljährlich ladet von selbst zu einem Abonnement ein. Die „Deutsche Warte“ bringt neben ihrem politischen Inhalt vorzügliche Romane und Romane, sowie Aufsätze aus allen Gebieten

der Kunst und Wissenschaft. Wer die tägliche Ausgabe der „Deutschen Warte“ nicht zu haben wünscht, wird in der wöchentlichen eine Zusammenstellung der wertvollsten Artikel, interessante Romane, Novellen u. s. w. finden. Der Preis der Wochenansgabe, welche durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen ist, wurde im Interesse größter Verbreitung auf 1 Mk. vierteljährlich ermäßigt.

„Städtebilder und Landschaften aus aller Welt.“ Monatschrift (Preis per Stk. 80 S.). Redaktion von Ernst Krausewetter. Das neue Unternehmen der bekannten Verlagsbuchhandlung Julius Neumann in Zürich übertraf in mehr als einem Punkte. Als das erste prächtig ausgestattete Heft dieser vornehmsten Zeitschrift erschien, faunte man mit Recht über den enorm billigen Preis, wie über den vielseitigen Inhalt und die wunderhübschen Illustrationen. Bei dem vorliegenden dritten Heft wird aber das erste, das man nach früheren Erfahrungen für ein besonders liebevoll behandeltes Muster, denn die früheren nicht im entferntesten gleichen würden, zu halten geneigt war, vollständig in den Schatten gestellt. Die Hefte werden, mit kurzen Worten, immer besser.

Markt-Beichte.

Berlin, 23. März. Weizen pr. April-Mai 211.—, Mai-Juni 219.50 Mk., Roggen pr. April-Mai 181.75, Mai-Juni 179.25 Mk., Hafer pr. April-Mai 156.75, Mai-Juni 156.75 Mk., Rübsöl pr. April-Mai 61.40, Sept.-Okt. 63.30 Mk.
Stettin, 23. März. Weizen April-Mai 206.00, Mai-Juni 207.00 Mk., Roggen April-Mai 180.00, Mai-Juni 178.50 Mk., Spiritus mit 50 Mk. Konsumsteuer loco 69.40, do. mit 70 Mk. Konsumsteuer loco 49.70, do. mit 70 Mk. Konsumsteuer pr. April-Mai 49.30, pr. Aug.-Sept. 49.60, Petroleum loco 11.20.
Amsterdam, 23. März. Weizen auf Termine höher, pr. März 244 fl., Novbr. 238 fl., Roggen loco höher, pr. März 175 fl., Mai 166 fl., Oktbr. 153 fl., Rübsöl loco 34 1/2, pr. Mai 32, pr. Herbst 33. Rappsaat pr. Frühjahr —.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch den 25. März: Mittags 1 Uhr Beichte.
Gründonnerstag: Abendmahl.

Gesetzblatt Band XXIX, Stück 53 der Gesammmlung ist heute ausgegeben, enthaltend: Nr. 92. Gesetz für das Herzogthum Oldenburg vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuer-Gesetzes vom 6. April 1864. Nr. 93. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 13. März 1891, betr. die Instruktion für die Ausführung des Gesetzes vom 11. März 1891 über die Abänderung des Einkommensteuer-Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg vom April 1864.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.
Zur meistbietenden Verpachtung der Weggeleids-Abtheilung auf der Amtsverbandschauffee Heidmühl-Abtheilung (bisher zu Grafschaft) wird nochmaliger Termin
Sonnabend den 28. März d. J. morgens 10 1/2 Uhr
auf dem Amte angelegt.
Sever, 1891 März 20.
Amtsvorstand.
Zedelius.

Deichsache.
Zur Verdingung der Unterhaltung der Verme und Tristen im III. Distrikt des III. Deichbandes, sowie zur Verpachtung der Nutzung des Deichgrases ist Termin angelegt auf
den 28. März d. J. nachmitt. 2 Uhr
in F. H. Hillers Wirthshaus; zu Inhabersfeld, wozu Annehmer und Pächter eingeladen werden.
Hooftel, März 20 1891.
F. L. Gerritsz, Deichgeschw.

Gemeindsache.
Bekanntmachung.
Am 23. März d. J. sind im Nebenkrug 4 Schafe in den Schüttstall gebracht. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, diese gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben beim Nebenkrug am
1. April d. J. vormittags 10 Uhr
öffentlich meistbietend zur Deckung der Kosten verkauft werden.
Förren, den 23. März 1891.
A. D. N. N. n. n., Gem.-Vorst.

Armenische.
Zur Unterbringung hies. Armenpflinglinge in Kost und Pflege pro Mai 1891/92 ist Termin auf
Donnerstag den 2. April nachmittags 3 Uhr
im Fühl's Gasthause hies. anberaumt, wozu geeignete Annehmer eingeladen werden.
Hooftel, 24. März 1891.
Armenkommission Patens.
C. H. J. n. n., Gem.-Vorst.

Schulsache.
Am Dienstag den 31. März d. J. nachmittags 3 Uhr sollen im Bredehorn'schen Gasthause zu Mederns die Maler- und Zimmerarbeiten am Nebenkrug Schulhause mindestfordernd vergeben werden.

Das Verzeichniß liegt im genannten Gasthause aus.
Schulvorstand. K u m p f.

Auswärtige Behörde.
Bekanntmachung.
Die domänenfiskalische Parzelle Nr. 40 Flur 10 der Gemarkung Neuende in Größe von 0,9572 ha, welche bis 1. Mai d. J. als Weideland an den Herrn Ziegleibesitzer Verlage zu Neuende verpachtet ist, soll am
Mittwoch den 8. April d. J. vormittags 10 Uhr
im Hôtel Prinz Heinrich hierelbst öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.
Wilhelmsbuden, den 17. März 1891.
Der Königl. Domänen-Rentmeister.
Deneke.

Brandversicherung für Gebäude.
Wahl eines Deputirten für den Bezirk Friederikensfel am 7. April abends 8 Uhr in Willens Wirthshaus.
Der zeitige Deputirte:
D. B. Ringena.
Friederikensfel, 1891 März 23.

Sev. Mob.-Verd.-Vers.-Gesellschaft.
Da die Versicherung in Abth. I mit dem ersten Mai d. J. mittags 12 Uhr abläuft, so wird um Einfindung der erneuerten und der prolongirten Deklarationen nebst Inventarien und der alten Deklarationen nebst Inventarien bis spätestens
15. April d. J.
erfücht.
Die Mitglieder wollen solche früh genug an ihre Deputirten abliefern, damit die Versicherung keine Unterbrechung erleidet.
Feddwarden, 16. März 1891.
C. F. Franzen.

Bekanntmachungen.
Getrocknete Birnen sind wieder eingetroffen bei
Diedr. Neuhaus.

Zu verkaufen.
Samen von meinem kranken, winterfesten, palmenartigen Grünkohl, event. bei Koch, Küstringerhof, zu bestellen, so weit der Vorrath reicht; ferner andere Kohlsamen, Stiekrübensamen u. s. w.
H. Lampe, Siebetshaus.

Zu verkaufen.
Gesunde Obstbäume, für hiesige Gegend empfohlene Sorten, mit starken Stämmen, schönen Kronen und reicher Bewurzelung; ferner Decksträucher, starken Hagedorn, Birken und Erlen. Junge Coniferen, als Tannen, Lebensbäume, Wacholder und als besonders dankbar die winterfeste Cypressus Lawosiana.
H. Lampe, Siebetshaus.

Zu verkaufen.
Ein noch ziemlich gut erhaltener Korbwagen. Warbergroden, 1891. B. M. Fußs.
Ebbe Ferkel zu verkaufen. B. Hinrichs.
Herzhausen. B. Hinrichs.

Zu verkaufen.
Eine fetter Kuh.
Deppenhausen. A. M. D. n. n.

Zu verkaufen.
Einige sehr schöne Kuhfälder.
L. Weinstein.

Zu verkaufen.
Eine trachtige Ziege.
Feddwarden. D. W. I. I. n. s.

Zu verkaufen.
7 schöne Ferkel.
Sever, Mühlstraße. C. U. I. r. i. c. h. s.

Zu verkaufen.
14 Hühner, 1 Gahn.
Karpyütte, Sever. H. H. e. u. m. a. n. n.
Eine Partie schönen Pferdehandel hat zu verkaufen
Minser-Norder-Alten-Deich.
Johann B. B. e. d. e. r.

Zu verkaufen.
Et 1 Fuder Wegehen, im Hause lagernd.
Sengwarden. F. C. o. r. d. e. s. W. w. e.

Zu verkaufen.
2 Fuder Heu, im Hause lagernd.
Roffhausen. H. S. c. h. e. e. r.
Eine acht Tage gehende holländische Stand-Uhr (antik).
D. D.

Gesucht.
Auf gleich 2 Schneidergesellen gegen hohen Lohn.
C. W. L. a. m. b. r. e. c. h. t., Schneidermstr.
Sever, den 23. März.

Gesucht.
Auf sofort 2 tüchtige Schneidergesellen.
G. H. i. n. r. i. c. h. s., Kirchhofstr.

Gesucht.
2 Zimmer- und Maurergesellen bei Neubau.
Waddwarden. F. M. R. o. t. h. e. r. t., Zimmermstr.

Gesucht.
Ein Zimmer- und Maurer-Gesell.
Mästerfel. D. H. K. l. e. i. h. a. n. e. r.

Ein Fahrknecht gesucht gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Auskunft ertheilt Gastwirth
W. a. r. t. j. e. n. z. u. S. e. i. d. m. ü. h. l. e.

Gesucht.
Auf Mai ein erfahrenes Dienstmädchen.
F. r. a. u. A. b. t.

Gesucht.
Zum 1. Mai eine Dienstmagd gegen hohen Lohn.
Hooftel. H. J. G. a. t. h. e. m. a. n. n.

Gesucht.
Auf Mai ein junges Mädchen, welches in einem landw. Haushalt alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, bei familiärer Stellung gegen Salair.
Waddwarden. W. w. e. S. c. h. l. ö. f. f. e. r.

Gesucht. Ein kräftiger Knabe als Baufrische.
H. e. r. m. W. o. l. f. f., Schuhgeschäft.
Umstände halber habe auf Mai d. J. noch eine große Wohnung mit Gartengrund zu vermieten.
Sengwarden, im März 1891.
M. ü. l. l. e. r. S. a. r. m. s.

10 Pfd. Dampfmehl, feinstes 00, Mt. 1.50.
Ostertrage. Koffenhäfen.

Ger. Schinken, Block- und Mettwurst
empf. Koffenhäfen, Ostertr.

Edamer Käse bei Koffenhäfen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
halte bei Bedarf zu auffallend billigen Preisen bestens
empfehlen.
Feber. N. Wachtel, Wangerstr.

Tapeten

in großer Auswahl und neuesten Mustern zu Fabrik-
preisen. N. Wachtel.

Zwei schon gebrauchte einschläfliche Beistellen,
fast wie neu, mit oder ohne Sprungfederunterlagen,
habe in Auftrag billig zu verkaufen.
Feber. N. Wachtel, Wangerstr.

Cardamom, Pfd. 3/4, Mark, Citronenöl
Rosenswasser, Girschhornsalz, ger. Pottasche,
Sulfade, Citronat u., sowie ff. Kaisermehl em-
pfehlen. Eilers, Burgstr.

Ia. Magd. Sauerkohl empf. Eilers, Burgstr.

Fertige Betten,

ein- und zweischläfige,

Bettfedern u. Dauen,

garantirt frei von Staub und Geruch:
graue Federn pr. Pfd. 50 Pfg.,
graue Dauen pr. Pfd. 1.20—1.50 Mt.,
weiße Halbdaunen pr. Pfd. 2.50—3 Mt.,
allerbeste weiße Halbdaunen pr. Pfd. 3.80 Mt.,
allerbeste weiße Dauen pr. Pfd. 7 Mt.,
Eiderdaunen Pfd. 30 Mt.,
empfiehlt

Carl Möhlmann.

Kinder-Regenmäntel,

Baby-Mäntelchen,

Knaben-Anzüge

empfehle in neuer großer Auswahl.

A. Mendelsohn.

Stärkige Thee's von 1.50 Mt. per Pfd. an
empfiehlt Diedr. Neuhaus.

Feine gebrannte Kaffee's

von 1.40 Mt. per Pfd. an bei Diedr. Neuhaus.

Oberländ. Dampfmehl,

19 Pfd. für 3 Mt., feine Backwaare, empfiehlt
Diedr. Neuhaus.

Korinthen und Rosinen,

sowie sämtliche Gewürze empf. Diedr. Neuhaus.

Feinste Speisekartoffeln bei J. H. G. Düfer.

Zwiebeln, vorlesene Waare, frei von Beschädigung,
Pfd. 10 Pfg. J. H. G. Düfer.

Stuhlbinfen billig bei J. H. G. Düfer.

Verbess. Original-Schwefel-Theer-
Seife. Verstärkte Wirkung
gegen alle Hautkrankheiten.
Nur echt bei Elise Eilers, Schloßstraße.
Kieker Büdinge, Stück 5 Pfg., empfiehlt
C. F. Andree.

Zu verkaufen.

Eine Auswahl Kommoden, dauerhaft und gut
gearbeitet, hat billig zu verkaufen
Kattrepel. W. Dirks, Tischler.

Zu verkaufen.

1 noch sehr gut erhaltener Korbwagen, sowie 1
Aderwagen auf Federn, 1 noch gut erhaltenes Cabriolet.
Feber, im März 1891. C. Treute.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Bejrilling. D. D.

Zu verkaufen.

1 sehr gut erhaltenes Sopha, 1 Kommode und
einige Tische. Wilhelmine Duten.
Lindenbaumstraße

Zu verkaufen.

Säeböhen. Friedr.-Aug.-Groden, März 1891. G. Gerdes.

Feinsten reinen Cacao, Pfd 2.40 Mt., empfiehlt
G. Klot.

Geröcknete Birnen, sowie schöne helle Apfel-
schnitte empfiehlt G. Klot.

Abgelagerte Cigarren in verschiedenen Prei-
lagen empfiehlt G. Klot.

Gebraunter Kaffee stets frisch bei G. Klot.

Kleesamen,

roth und weiß blühend, sowie Grassamen eingetroffen
Rüsterfel. Gustav Graepel.

Prima Dampfmehl, Muskat-Rosinen, Ko-
rinthen, Sulfade, Citronenöl, Mandeln, sowie
alle Gewürze empfiehlt billigst
Hohenkirchen. Wilh. Tebje.

Beste Plättkohlen, durchaus geruchfrei, hält
empfehlen Hohenkirchen. Wilh. Tebje.

Ein etwas erfahrenes junges Mädchen wünscht
auf Mai zur weiteren Ausbildung in der Land wirth-
schaft eine Stelle zur Stütze der Hausfrau.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 35.

Ein junges Mädchen sucht bei familiärer Stellung
auf 1. Mai eine Stelle im bürgerlichen Haushalt zur
Stütze der Hausfrau, gegen Salair.
Näheres Auskunft erteilt C. Heinrichs

**Am Charfreitag und am
1. Ostertag ist mein Ge-
schäft von 2 Uhr nachmitt.
an geschlossen.**
A. Frey.

Ich beabsichtige mit dem 1. Mai einen Kursus
in Nähmaschinen, Schnittmuster-Zeichnen und Zuschneiden
zu eröffnen. Junge Damen, welche darin unterrichtet
werden wollen, mögen sich bald melden.
Hohenkirchen. Frau Catharine Gerdes.

Da ich mich hier als

Schmiedemeister

niedergelassen habe, so bitte ich die geehrten Bewohner
von Hoffhausen und Umgegend um vielen Zuspruch.
Hoffhausen. F. Stoffers.



Dekstation Hohenkirchen.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern zum Decken
1. meinen dunkelbraunen Angelds- und
Stammhengst Asmar, abst. vom Einar
aus einer Albion Stute,
2. meinen dreijährigen dunkelbraunen
Stammhengst Argobard, abst. vom Edo
aus einer schwarzen Agamemnon-Stute.
Deckgeld für den ersteren 30 Mt., für den letzteren
25 Mt., gült 15 Mt.

Neu-Augusten-Groden. G. Bremer.

Vorführung am Sonnabend den 28. März nachm.
4 Uhr.



Mein dunkelrothbrauner Angeldshengst

Brutus

steht vom 26. März an bei Gastwirth D. S. Otten
in Eggelingen zum Belegen der Stuten. Deckgeld
20 Mark. Vorführung Sonnabend den 28. März
nachmittags 4 Uhr.

Friedr.-Aug.-Groden. Theodor Janßen.

Bege Gift für Fühner in meinem Garten.
C. Fariß

**Wer zahlt den höchsten Preis für Kleib-
zucht?** B. W. Frerichs.

Suchen Roggen-Schöfe zu kaufen.

Accumer Mühle. Gebrüder Harms.

Hohewerth. Kann für diesen Sommer noch
ein Füllen in gute Weide annehmen.
J. Köster.

10 Stück Hornvieh kann ich auf dem großen
Wagegroden in Weide annehmen
Rüsterfel. Lübke Heinrichs.

Verantwortlicher Redacteur: F. Meitner in Feber.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Dienstag den 31. März Hebung der Beiträge.
Restanten der 3. Zahlung werden erinnert.
Toben, Rechnungsführer.

Am 2. Osterfeiertage wird die Klubgesellschaft

Einigkeit

ihrer diesjährigen



abhalten, wozu freundlichst einladet
Carolinienfel. die Direktion.

Am 2. Oftertage



wozu freundlichst einladet
Hooftfel. D. G. Frerichs.

Am 2. Oftertage

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Sengwarden. Behrens.

Am 2. Osterfeiertage

Große Tanzmusik.

Entree à Person 30 Pfg. gegen Verzehrung.
Fedderwarden. G. Ammen.

Am 2. Oftertage



wozu freundlichst einladet
Schortens. Ludw. Toel.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch
erfreut J. B. Janßen und Frau,
Harminne geb. Baderberg
Oldorfer Eicktenbung, 1891 März 22.

Zanzibar, 26. Februar 1891.

Statt jeder besonderen Meldung

Durch die glücklich erfolgte Geburt eines
kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Koenig,
Marine-Stabsarzt a. D.,
und Frau
Auguste geb. Siegismund

Oldorfer Eicktenbung, 1891 März 22.

Des Charfreitags wegen wird am
Freitag Abend das Feberische Wochen-
blatt nicht erscheinen.

Siezu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 70 des „Severischen Wochenblatts nebst der Zeitung Seeverländische Nachrichten“ vom 25. März 1891.

Vergantungen.

Mittwoch den 25. März
nachmittags 3 Uhr anfangend

lasse ich an der Prinzenallee

verschiedenes altes Bauholz,
Dachpfannen, einige Thüren
und Fenster

gegen Baarzahlung verkaufen.

M. Schwabe, Seber.

Sande. Im Auftrage des Hausmanns N.
Bohe zu Sande-Seebich bei Sande werde ich
am Sonnabend den 28. März
nachmitt. 2 Uhr
bei der Sande Mühle folgende

Bräuereigeräthe,

als:

- 3 große Bottiche,
- 1 großen Kupfernen Kessel,
- 1 hölzernen Trichter,
- 1 Bierbolle,
- Bierkrähne,
- Bierstappen,
- 1 Beckfaß,
- 1 Filtrirfaß,
- 44 viertel Tonnen,
- 6 achte do.,
- 64 halbe do.,
- 1 Darrdecke

und verschiedene andere zum Bräuereibetrieb
gehörige Gegenstände

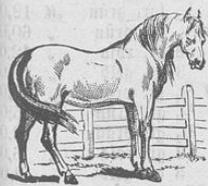
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer
eingeladen werden. A. Dierks.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und
Dattertum lassen am

Sonnabend den 28. d. s. Mts.
vormittags 10 Uhr

beim Müller'schen Gathofe hieselbst

20 Stück



beste
2-, 3- und
4jähr.

Pferde,

2 trachtige

Stuten,

sowie auch einige gute
ältere

Arbeitspferde,

auf 6monatige Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.
Wittmund, den 22. März 1891.

H. Eggers,
Königlich Preuß. Auktionator.

Die Erben der Wittve N. Garten lassen am
2. April

nachmittags 2 Uhr anfangend
in Remmers' Wirthshaus zu Kaiseret durch Unter-
zeichneten auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 eichen Kleiderschrank, 1 einthür. dito,
- 1 Sopha, 6 Rohrstühle, 2 Tische, 1
- Bübbel, 1 Eckschrank, 1 Koffer, 1 eich.
- Riste, 1 Bettstelle, 1 Kiste mit Marmor-
- platte, 1 Wanduhr, Theetisch, Stieher,
- zinn Kaffeekannen, 4 Leuchter, Wärm-
- fische, Messer u. Gabeln, Steingut usw.,
- ferner: 1 gold. Halskette, Ohrgehänge, Tuchadel,
- 2 Schlüssel, alles antik, 3 Fingerringe,
- Brosche, Schnalle, 5 silb. Schlüssel, 14 do.
- Theelöffel und 1 do. Zunderzange,
- auch: 2 vollst. Betten, 1 neues Oberbett, Pfuhl,
- 4 Tischlaken, 18 neue Bettlatten, 24 neue
- leimene Kissenhüllen, Handtücher, neues
- unge schnittenes Leinen und was sich weiter
- vorfindet.

Käufer ladet ein
Horumersfel.

F. M. Müller,
Auktionator.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Haushalts läßt
der Proprietair J. C. Becker zu St. Jooster-Alten-
beich am

15. April

nachmittags 1 Uhr anfangend

auf halb-jährige Zahlungsfrist durch Unterzeichneten
verkaufen:

- 1 milch. Ziege, 1 Dampfsack mit Bauer,
- 2 tann. Kleiderschränke, 1 einthür. dito,
- 3 Kommoden, 1 eichen Schreibpult mit
- Aussatz, 1 eichen Bübbel, 1 Eckschrank,
- 2 Sophas, worunter 1 fast neues, 1 mahag.
- Sophatisch, 1 do. Nähtisch, 1 do. Spiegels-
- schrank, 1 do. K. Tisch, 5 do. Polster-
- stühle, 1 Rohrstuhl, 1 eich. Ausziehtisch,
- 1 K. neuen do., 1 eich. Tisch, 1 Küchens-
- tisch, 1 Spiegel, 1 Toilettenspiegel, 5 eich.
- Polsterstühle, 4 Rohrstühle, 6 Küchen-
- stühle, 1 Kinderstuhl, 2 eich. Kisten, 2 Seg-
- bettstellen, 1 Bank, 4 Kisten, worunter
- 2 mit Flurplatten, 2 Spinnräder, 1 Garn-
- trone, 1 Waspel, 1 hölz. Torstaken, 1
- sehr gute Trittschneidmaschine, 1 Wurststopf-
- maschine, 1 Bohnenmaschine, 1 Wand-
- uhr, 1 amerik. do., Pfeifenhalter, 1 kupf.
- Wasserkasse, 1 kupf. Kaffeefessel, 2 mess.
- Leuchter, Schildereien, Guitare, Bücher-
- borte, viele Bücher versch. Inhalts, vieles
- Steingut, Bratschüsseln, Keller, Terrine,
- Tassen, Kaffee- und Theekannen, 2 Lampen,
- 1 K. Kochherd, 1 Herdplatte, 1 Gossen-
- stein, Eimer, Waschballe, Fässer usw.,
- ferner: 2 vollst. Betten, 2 gegerbte Schafpelze,
- 1 Handkoffer, 1 Topf mit eingemachten
- Bohnen, Gartengeräthe, Erbsen-
und Bohnenstangen, Blumenstöcke, mehrere
- Leiter, 2 Beile, 1 gr. Spannsäge, Heden-
- schere, 1 Ein- und 1 Einhalbschiffelmaß,
- 1 Parthie Hillholz und was sich weiter
- vorfindet.

Käufer ladet ein
Horumersfel.

F. M. Müller,
Auktionator.

Bekanntmachungen.

Einen in Wilhelmshaven belegenen frequenten

Gasthof

habe ich zum beliebigen Antritt unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile
bereitwilligst.

Heppens, 1891 März 23.

H. Meiners, Rechnungsr.

Ein zu Neuende belegenes, zum Fuhrwerksbetriebe
eingerrichtetes

Immobil

habe ich zum 1. Mai d. J. unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Heppens, 1891 März 23.

H. Meiners.

Der Arbeiter Chr. Bloch zu Middelzähl beab-
sichtigt, seine daselbst belegene

Hauslingsstelle,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen
eingerrichteten Hause nebst einem großen

Garten,

unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.
Verkaufstermin ist auf den

30. dieses Monats

in Grass's Wirthshaus zum Bindenhof angesetzt.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so wird
die Stelle sogleich zur Verpachtung aufgesetzt. Auch
können alsdann vom Pächter zwei Kinder in Kost
und Pflege mit übernommen werden.

Auf Mai 1891 habe ich noch zu vermieten:

1. das Gerken'sche Wohnhaus nebst Garten an
der Wittmunder Chaussee,
2. die von Wilhelm Holtzoff benutzte Wohnung
im Hause des Buchbinders Harms an der
Schloßstraße hieselbst,
3. eine auf der Nordbergast hieselbst belegene
Wohnung, enthaltend 3 Wohnstübchen, 2
Kammern und Stall, nebst Garten,
4. die von Arbeiter Johann Hiden benutzte
Wohnung nebst Garten beim Bahnhofe
hieselbst,
5. das vom Expedienten David bewohnte Haus
im Hopfenzaun hieselbst,
6. eine Wohnung in der „Hohescheune“ hieselbst,
7. drei Matten Landes am Krüpelwege zum
Bewenden.

Seber.

H. A. Meyer.

Zu verpachten.

40 Aethen Moor in der Wiedel. Pächhaber
wollen sich einfinden.

Seber.

H. Siefen.

Zu vermieten.

Auf Mai eine kleine freundliche Wohnung.
Südergast. Frau Söler.

Auzuleihen gesucht.

Auf ein Immobilien im Taxwerthe von 130 000 M.
suche ich gegen Cession auf erste Hypothek 24 000 M.
oder auch 42 000 M. zu 3 $\frac{1}{2}$ bis 4% anzuleihen.
Die Auszahlung muß spätestens im September 1891
erfolgen, kann aber nach Belieben des Darleihers
ganz oder theilweise auch schon eher erfolgen. Offerten
werden erbeten.

Seber.

H. A. Meyer, Rechnungsführer.
Auf sichere Landhypothek suche ich sogleich
ein Kapital von 4- bis 6000 Mark anzuleihen.
Bübbens, 1891 März 19.

J. F. Detmers.



Deckstation Oldorf.

Empfehle meinen bekannten schwarzen

„Normannen“-Hengst

wiederum als Beschäler. Deckgeld: tragend 20 M.,
güft 10 M.

M. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine fähre Kuh sowie zwei fette Schweine.
Altgarmstfel. A. Friedrichs.

Zu verkaufen.

Eine Kuh, die in 14 Tagen kalben muß.
Moorhauken. H. Neunaber.

Ein Stierkalb zu verkaufen.
Seber, Bahnhofstraße. C. Schlemilch.

Zu verkaufen.

Zwei schöne Kuhkälber und ein Stierkalb.
Marcus Grünberg.

Ein Kuhkalb zu verkaufen.
Heinrich Schipper,
Wilhelmshaven, Marktstraße 45.

Zu verkaufen.

Ein Schaf mit drei Lämmern und eine Ziege
ohne Hörner.
Neuender-Neuengroben. Hermann Harms.

Sämmtliche Neuheiten der Saison

sind nunmehr eingetroffen.

Eine große Auswahl garnirter wie ungarirter Damen- und Kinderhüte, Tülle, Spitzen, Bänder, Blumen und Federn halte bei niedrigster Preisstellung bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 16. Helene Lamken.

Strohüte zum Umnähen, Waschen und Färben nimmt entgegen

d. D.

Zu Frühjahrs-Einkäufen, Silb. Medaille.
namentlich angehenden Haushaltungen, empfehle mein bekanntes reichhaltiges
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.
Lieferung von **completen Einrichtungen** in eleganter und einfacher Ausführung.
Dauerhafte und saubere Arbeit nach neuester Form.
Prompte und reelle Bedienung bei billigster Preisstellung.

Jever, St. Annenstr. F. Asseier.

Die von mir in Berlin eingekauften Neuheiten in
Damen- u. Kinder-Regenpaletots u. Regenmänteln,
Damen- und Kinder-Jackets,
Promenaden-Mänteln
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu äußerst niedrig gestellten Preisen.

Carl Möhlmann.

Mein Musterlager
von
Kleiderstoffen u. Buckskins
bringe in gültige Erinnerung.
Hookfel. S. S. Renten.

Hochfeine Plüsch-Teppiche
in prima Gewässer- und Export-Belvet,
Velour-Vorleger u. Fußteppiche,
Bazdad-Divandeden u. Plüschmöbelstoff
zu Fabrikpreisen.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Linden und Ulmen,
schön gezogene Bäume,
sowie
Ellern
zu Schutzpflanzungen in versch. Stärken empfiehlt
billigt
Jever. Wilh. Hinrichs,
Handelsgärtner.

Kaizermehl, sowie feinstes Dampfmehl emp-
fiehlt billigt **F. J. S. Warntjen.**
Korinthen, à Pfd. 30 Pfg., Rosinen, süße
und bittere Mandeln, Sultane, sowie sämt-
liche Gewürze in frischer Waare billigt bei
F. J. S. Warntjen.

Apfelsinen,
süße Frucht. **F. J. S. Warntjen.**
Getr. Birnen, 5 Pfd. für 1.50 Mt.
Jever. A. S. Mehrteus.

Kartoffeln, feinste mehrl. Waare.
Jever. A. S. Mehrteus.

**Töpfe und Kessel aller Art, Kaffee-
brenner, Kaffeemühlen, Kuchenpfannen,
Heerdplatten, Gewürzschränke, Salz- u.
Mehlfässer und Dosen, Hackbretter,
Eimer, Tischmesser und Gabeln, Löffel**
und so weiter sehr billig bei
Jever. A. S. Mehrteus.

**Thür- und Fensterbeschläge, eiserne
Fenster aller Art, Drahtstifte** billig bei
Jever. A. S. Mehrteus.

Weine & Spirituosen
der Firma
Hesse & Haas, Bremen,
empfiehlt
Reinh. Lucht Wwe.

Hohenkirchen.
Garnirte und ungarirte
Damen- und Kinder-Hüte,
sowie Blumen, Bänder u. dgl.
empfiehlt billigt
Johanne Cassens.
Garnirte Hüte schon von 3 Mt. an. D. D.

Kleiderstoffe,
reintvollene Croisé's in 100 Cmt. Breite, schöne
neue Modefarben,
per Meter 1,10 Mark.
B. S. Bührmann, Wilhelmshaven.

Pa. 1890er Sauerkohl
und
Speisezwiebeln
in Ladungen und kleineren Partien in Ladungsfracht
bis Bremen, sowie **Salzschnittbohnen und Preisel-
beeren** offerirt billigt
G. A. Lühr, Magdeburg.

H. Köttgen & Co
**Patent-Schubkarren-
Fabrik**
Berg-Gladbach.

Briefmarken
und Couverts — alle Sorten — kaufe ich zu hohen
Preisen. Ich zahle z. B. für lose gut erhaltene Stücke
Oldenburg, Marke 1851 1/3 sgr. grün M. 12,00
" " 1858 1/3 gr. grün " 60,00
" " " 2 gr. rosa " 12,00
" " " 3 gr. gelb " 12,00
" " 1860 1/4 gr. orange " 30,00
" " " 1/3 gr. grün " 15,00
" " " 1/2 gr. braun " 12,00
" " " 2 gr. rosa " 6,00
" " " 3 gr. gelb " 9,00
Auf Brief stehende Stücke bezahle ich höher.
Oldenburg, Couvert 1/2 gr. braun M. 30,00
" " 1/2 gr. orange " 10,00
" " 4 gr. gelb " 35,00
Bäbeder " 4 Schill. braun " 25,00
Hamburg " 3 Schill. blau " 40,00
Offerten erbittet **Ad. Rohmann**
in Altona, Stadttheil Ottensen.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal des

Jeverischen Wochenblatts

nebst der Zeitung **Jeverländische Nachrichten**

und wolle man das Abonnement rechtzeitig erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal, berichtet prompt über die Tagesereignisse von nah und fern und bietet eine Fülle des reichhaltigsten Lesestoffes. — **Marktberichte** von den Hauptplätzen und aus dem Oldenburger Lande. — Im Feuilleton erscheinen zunächst die spannenden Erzählungen: **Die Stieftochter**, Roman von Ernst v. Waldow, und **Schulmeisters Sonne**, Novelle von M. Widdern.

Durch das **Jeverische Wochenblatt** erlassene **Verlautmachungen** finden insbesondere in Jever und Jeverland eine so ausgedehnte Verbreitung wie durch kein anderes Blatt. Die Einrückungsgebühr beträgt pro Zeile nur 10 Pfg.

Abonnementspreis des Blattes pro Quartal 2 Mark.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen, für Jever die

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Zur Nachricht! Diejenigen Abonnenten im Lande, welche Mai umziehen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Blätter, welche zum 1. April bestellt werden, auch nach dem neuen Wohnort expedirt werden, wenn das Kaiserl. Postamt rechtzeitig in Kenntniß gesetzt wird. Die Gebühr für die Nachsendung event. Aenderung beträgt 50 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur: V. Mettler in Jever.